

## Die Ueberläuferin.

Russisches Lebensbild

von

W. Ch a l.

Mein dienstfertiger und umsichtiger Führer im Türkenlande brachte mich in ein russisches Dorf zum Nachtquartier. Es war überraschend hier das ganze russische Wesen und alle jene ursprünglichen uralten Sitten anzutreffen, welche man sogar nicht mehr überall in Rußland findet. Die Hütte und fast alles Geräthe war russisch, nur das Geschirr zum Theil von Kupfer, von innen und außen verzinnt, zum Theil thönern von ausgezeichneter Arbeit und Form: nicht Töpfe, sondern antike Krüge, Urnen und Vasen.

Mein Wirth war ein gewandter Bursche, der sich freute, einen russischen Gast zu haben, viel fragte und selbst erzählte und unter Anderm versicherte, daß er schon in der Türkei geboren sei, obwohl man beim Anblicke dieser derben bärtigen Bastete im rothen Hemde nicht umhin konnte zu glauben, daß sie nur eben erst aus der Gegend von Moskau an die Donau befördert worden.

Ein anderer Landsmann trat in die Stube, bekreuzte sich nach seiner Art und rief den Wirth ab. Die Wirthin blieb zurück, eine junge, sehr in die Augen fallende und russisch gekleidete Frau, deren Stimme ich bis dahin noch nicht vernommen hatte. Als der Wirth hinausgegangen, begann ich das Gespräch mit der Frage, wohin man ihn gerufen. „Da ist solch ein alter Kantor angekommen, antwortete sie, nun werden sie dort die ganze Nacht durch sitzen.“ Bei dem ersten Worte erkannte ich, daß sie den blauen Sarafan nicht immer getragen und daß sie sogar vor nicht zu langer Zeit die Zapaska oder Plachta gegen ihn vertauscht haben mußte. Ich sagte ihr deshalb lächelnd, daß sie wohl aus Neu-Rußland und vielleicht geradezu aus dem Chersonschen Gouvernement her sei. Da seufzte sie schwer, als ob sie den Seufzer nicht wagte, sah sich schüchtern ringsum, obwohl sie wußte, daß Niemand mehr zugegen war, fing plötzlich an zu schluchzen, fiel mir zu Füßen und flehte: „O Herr, nehmen Sie mich mit sich . . . ich will Alles thun, was Sie

wollen, ich will immer und ewig Ihre Sklavin sein, nur führen Sie mich von hier fort.“

Nachdem ich sie mit Mühe ein wenig beruhigt, fragte ich sie aus und Dank der fortdauernden Abwesenheit ihres Mannes, erfuhr ich leicht die ganze traurige und merkwürdige Lebensgeschichte der armen Domacha, welche man hier, ich weiß nicht aus welcher Ursache und Veranlassung in Ulita umgetauft hatte.

— Ja, ich bin wirklich aus dem Chersonschen, sprach sie, aus der Gegend von \*\*\*, wuchs im Dorfe auf und kam mit funfzehn Jahren an den herrschaftlichen Hof. Die Herrin gewann mich lieb, und als nach etwa drei Jahren achtbare Leute mich zu ihrer Schwiegertochter haben wollten, schlug sie es ihnen ab und sagte mir, daß sie schon einen guten Bräutigam für mich hätte. Nun, es ist der Herrin Wille, dachte ich: wenn es denn ein recht guter sein soll, so bleibe ich lieber noch Mädchen, ich kann's wohl erwarten. — Bei uns im Dorfe war ein Verwalter, auch aus dem Bauernstande, ein schlichter, braver Alter und nicht unbegütert. Alle wußten, daß er außer seiner vollständigen Wirthschaft und zwei Joch-Ochsen noch schönes Geld besaß. Ob diesem meine Herrin mich versprochen, weiß ich nicht, nur als Prokow herangekommen und die Aeltesten mit den Stäben im Dorf herumgingen, fiel unser Verwalter der Herrin zu Füßen und forderte mich für seinen zweiten Sohn Stezko (Stephan) zur Frau. Sie willigte ein und richtete mir die Hochzeit aus.

Stezko war ein guter Mensch, wie sein Vater, und dieser war reich, so daß mich Alle beneideten. Ich hatte keinen Vater mehr und meine Mutter weinte vor Freuden über mein Glück. Ich, auf die Leute hörend, war auch nicht traurig und sicher überzeugt, daß mir Gott Glück bescheeren würde.

Stezko war, die Wahrheit zu gestehen, ein guter Mann und liebte mich; fast ein Jahr lebten wir in seiner Wirthschaft wie ordentliche Menschen leben. Das war eine gute Zeit für mich; aber jetzt, wenn ich an das Vergangene denke, kann ich's kaum glauben, daß es mir jemals so wohl ergangen. Das Glück hängt nicht von unserm Willen ab, sondern von unserm Schicksal. Plötzlich fand sich da ein schlechter Mensch ein,